

Informationsvorlage

Bereich | Amt
Soziale Stadt und Service
Verfasser/in
Tortomasi, Christine

Vorlagen-Nr.
501/09/2020
Aktenzeichen

Anlagedatum
23.09.2020

Beratungsfolge

Gremium	Sitzungstermin	Öffentlichkeit	Zuständigkeit
Sozialausschuss	05.10.2020	Ö	Kenntnisnahme

N = nichtöffentliche Sitzung, Ö = öffentliche Sitzung

Verhandlungsgegenstand

Sommerkursprogramm Quartiersarbeit/Jugendreferat

Erläuterungen

1. Einleitung

Während der Corona-Pandemie wurden Schulen, Kindertageseinrichtungen, Jugendtreffs und Stadtteiltreffs frühzeitig geschlossen. Das hieß, Kinder und Eltern waren in besonderer Weise von der Pandemie betroffen. Das Jugendreferat und die Quartiersarbeit wollten mit ihren Einrichtungen einen Beitrag zum Abmildern der negativen Folgen leisten. Dazu wurden für die Zeit der Sommerferien durchgängige, niedrigschwellige und verlässliche Kursangebote für Schulkinder im Stadtteiltreff Pfiffikus und im Jugendhaus gemeinsam initiiert, konzipiert, organisiert und durchgeführt. Das Angebot war eine gute Ergänzung zu den Lernbrücken, die relativ kurzfristig seitens der Schulen in den Sommerferien angeboten wurden.

Bei diesem Projekt war die Idee, Kursangebote für Schulkinder zu gestalten, bei denen der schulische Bereich mit Kreativangeboten verknüpft werden sollte. Bei manchen Schulkindern war trotz des Homeschoolings mit Defiziten zu rechnen. Die Sommerkurse wurden zusätzlich zum bisher geplanten verlässlichen sowie dem traditionellen Ferienprogramm der Institutionen, Vereine und Einrichtungen angeboten, insbesondere für Kinder mit Unterstützungsbedarf.

Wichtige Eckpunkte dabei waren:

- Den Kindern etwas „andere Zeit“ zu schenken, eine Abwechslung zur isolierten und kontaktarmen Zeit zu schaffen.
- Den Kindern die Möglichkeit zur Klärung schulischer Fragen zu bieten bzw. Hilfestellung zu leisten.
- Eine Entlastung für die Eltern zu bieten, da viele Familien nicht in den Urlaub fahren konnten.
- Die Sommerkurse waren kostenlos und in Kleingruppen.
- Die Sommerkurse fanden während der ganzen Sommerferien statt.
- Mit dem durchgängigen Angebot sollte ein Zeichen gesetzt werden.

2. Umsetzung

Entscheidend war die ausgezeichnete Kooperation zwischen Quartiersarbeit und Jugendreferat. Auch die Bereitschaft der Schulen, mit Unterrichtsmaterialien auszuhelfen und das Anmeldeverfahren zu unterstützen, war sehr hilfreich.

Über die Schulen konnten sich die Kinder zu den Sommerkursen im Stadtteiltreff Pfiffikus und im Jugendhaus anmelden. Nach Rücksprache mit den Schulleitungen sollten die Sommerkurse auch denjenigen Schülerinnen und Schülern empfohlen werden, die soziale und schulische Defizite aufgrund der Corona-Pandemie hatten. Zusätzlich wurde versucht, über den direkten Kontakt zu den Schulen auch junge Menschen zu erreichen, die bisher nicht an Angeboten der Quartiersarbeit oder des Jugendreferats teilgenommen hatten. Nachdem die Anmeldungen zurückkamen, wurden die Kinder zu den Sommerkursen eingeteilt. Jedem angemeldetem Kind wurde die Bestätigung der Anmeldung für die jeweiligen Kurse zugeschickt.

2.1 Kurse der Quartiersarbeit im Stadtteiltreff Pfiffikus

Die Sommerkurse im Stadtteiltreff Pfiffikus wurden für die ersten bis vierten Klassen durchgeführt. Sie fanden von Montag bis Freitag von 9.00 -11.00 Uhr und von 13.30 -15.30 Uhr statt. Folgende Kurse wurden durchgeführt:

- Die Welt der Zahlen
- Schreibwerkstatt
- Sprachoase, Seidenmalerei
- Batiken
- Papierwerkstatt
- Holzwerkstatt
- Stoffwerkstatt oder Kunstwerkstatt
- Bastelangebote

Vormittags in der ersten und vierten Woche gab es Angebote für die Kinder der ersten und zweiten. In der zweiten und fünften Woche gab es Angebote für die Kinder der dritten und vierten Klasse. In der dritten und sechsten Woche gab es Angebote für die Kinder der fünften Klasse. Nachmittags gab es altersübergreifende Angebote. Bei den Vormittagsangeboten für die fünften Klassen gab es wenige Anmeldungen und sie konnten ins Jugendhaus übergeleitet werden.

2.2 Kurse des Jugendreferats im Jugendhaus

Die Sommerkurse im Jugendhaus fanden für Kinder ab der fünften Klasse statt. Es wurden jedoch auch Anmeldungen ab der vierten Klasse angenommen. Folgende Kurse fanden im Jugendhaus statt:

Montag	9-11 Uhr	Mathe leicht gemacht (6x)	13-15 Uhr	Pop Art Grafiken (6x)
Dienstag	9-11 Uhr	Do-It-Yourself (6x)	13-15 Uhr	Filmwerkstatt (6x)
Mittwoch			13-15 Uhr	Meet & Eat (4x)

Donnerstag	9-11 Uhr	Deutsche Sprache - schöne Sprache (6x)	13-15 Uhr	Move it! (4x)
Freitag	9-11 Uhr	Sprachoaase (6x)	13-15 Uhr	Das Team macht's! (3x)

Die Sommerkurse im Jugendhaus wurden als Gruppenangebote mehrmals durchgeführt. Es konnten maximal acht Kinder pro Kurs teilnehmen.

Durch die kleine Teilnehmerzahl konnten die Kinder inhaltlich konzentriert arbeiten und eine hohe Kreativität entfalten. Dieses Format ermöglichte es uns, auf die Kinder intensiver einzugehen, selbst Kinder mit Beeinträchtigungen konnten gut aufgefangen werden. Die Kinder genossen den geschützten Rahmen. Mit den Eltern fand ein intensiver Austausch statt, selbst kurzfristige Nachbesetzungen waren möglich. Die Corona-Verordnungen wurden von den Kindern und Eltern sehr diszipliniert eingehalten. Der hohe Aufwand hat sich bezahlt gemacht und sehr gelohnt.

3. Resümee

3.1 Quartiersarbeit

40 Kursangebote mit 200 Teilnehmerplätzen wurden vorgehalten, davon waren am Ende 90% belegt. 61 Kinder nahmen an den Angeboten teil (im Durchschnitt drei Mal), 31 Mädchen und 30 Jungen, 70 % davon wiesen Migrationshintergrund auf, 56% der Teilnehmenden kamen alleine von der Goetheschule und 74% aus dem Stadtgebiet.

Es gab durchweg positive Rückmeldungen der Kinder und Eltern. Das Anmeldeverfahren über die Schulen hat sich bewährt. Durch die Angebote in kleinen Gruppen konnte intensiv mit den Kindern gearbeitet werden. Zu den Kindern und Eltern konnte gute Beziehungsarbeit geleistet werden. Das Format der Sommerkurse hat sich bewährt und ist für die Zukunft eine sehr gute inhaltliche Ergänzung unserer Arbeit. Nach vier Monaten der Schließung war es sehr wichtig, Präsenz im Quartier zu zeigen. Rund um die Sommerkurse fanden viele Begegnungen, Gespräche und Aktivitäten mit Anwohnerinnen und Anwohnern, Bewohnerbeirat und Ehrenamtlichen statt.

3.2 Jugendreferat:

Neun Kurse, die als festes Gruppenangebot mehrmals stattgefunden haben, konnten durchgeführt werden. Es konnten 68 Plätze in den Sommerkursen angeboten werden. Insgesamt nahmen 18 junge Menschen (10 Mädchen, 8 Jungen, 61% mit Migrationshintergrund) an den Angeboten teil, häufig mit mehreren Anmeldungen (durchschnittliche Teilnahme an drei Kursen). Die Kurse waren zu 70% belegt. Drei Kinder kamen von Gymnasien, zwei von der Eichendorffschule, vier von Realschulen, vier von der Gemeinschaftsschule und fünf von diversen Grundschulen.

Die Sommerkurse wurden vom Team des Jugendreferates und drei ehrenamtlichen jungen Menschen im Alter von 17 Jahren durchgeführt.

Es gab durchweg positive Rückmeldungen der Kinder und Eltern sowie der Kursleiterinnen und Kursleiter. Durch die Arbeit in Kleingruppen und die Regelmäßigkeit konnte sehr gute Beziehungsarbeit geleistet werden. Durch das Gruppenangebot konnte nicht nur inhaltlich über längere Zeit an einem Thema oder Projekt gearbeitet werden, sondern es konnten auch

Gruppenprozesse begleitet werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sommerkurse konnten zudem für weitere Angebote des Jugendreferates gewonnen werden.

4. Corona-Soforthilfe:

Zur Finanzierung der Spiel- und Bastelmaterialien für die Sommerkurse beantragte das Jugendreferat 600 € beim Ministerium für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg im Rahmen des Programms „Maßnahme für Soforthilfe für Kinder und Jugendliche“. Ziele der Soforthilfe waren, den Kindern in der schwierigen und ungewissen Zeit sinnvolle Ideen aufzuzeigen und den direkten Kontakt mit den Eltern zu erleichtern.

Aus dem gleichen Programm beantragte die Quartiersarbeit 800 €. Von diesem Geld wurden 80 Pakete mit Bastel- und Spielmaterial zur Verteilung an einzelne Kinder angeschafft. Verteilt wurden die Pakete durch hauptamtliche Kräfte von der Quartiersarbeit in den Angeboten auf dem Spielplatz Schwedenstraße und im Stadteiltreff Pfiffikus, von der hauptamtlichen Kraft der Fachstelle Wohnungssicherung, von den hauptamtlichen Kräften des Jugendreferats und den ehrenamtlichen Mitarbeitenden des Tafelladens in Rheinfeldern. So konnten zielgerichtet Kinder und Jugendliche aus armutsgefährdeten Familien erreicht werden. Die Kontaktaufnahme und die Beziehungspflege wurden durch diese Aktion erleichtert und nachhaltig gestärkt, was gerade in dieser Pandemiezeit sehr wertvoll ist, da die Kontakte eingeschränkt sind.

In der Sitzung wird es eine Präsentation der geleisteten Arbeit geben.